

Am 30.4. fand die Aussprache mit Kantonstierarzt Hanimann statt.

Beteiligt waren Susanne Dachauer und Paul Walder.

Verhandlungsgegenstand war das Projekt von Susanne, als Alternative zur Impfung eine allfällige Behandlung mit grossem Heilungspotential auf homöopathischer Grundlage anzuwenden.

Unsere Ziele bestanden darin, eine Akzeptanz für das Projekt zu erreichen, BT weder als Seuche noch als Krankheit zu verstehen und Impfschäden als solche zu erkennen und dementsprechend zu entschädigen.

Die Verhandlungen dauerten 2 ½ Stunden.

Hanimann ist sich der Problematik im Zusammenhang mit Impfblogatorium, Kosten für den Staat, anderer anstehenden Seuchen (vgl. Motion Zemp) und Nebenwirkungen durch Impfung bewusst und ist in weiten Teilen gleicher Meinung wie wir.

Als Beamter sieht er sich dem Bvet gegenüber verpflichtet, die Bestimmungen vollumfänglich durchzusetzen. Ausnahmen für Betriebe, die an diesem Projekt beteiligt wären will er deshalb nicht machen. Für problematische, nicht geimpfte Einzeltiere können Ausnahmen in der Sperrung des Tierverkehrs gewährt werden. Hanimann findet das Projekt gut, will es aber unter Obligatorium nur unterstützen, wenn es wissenschaftlich begleitet, und durch das Bvet anerkannt wird.

Eine mögliche Gangart wäre über einen Vorstoss durch Bio Suisse und FiBL, wie er an der BS GV beschlossen wurde. Erste Reaktionen dieser Aussprache mit dem BVET sind bis am 12. Mai zu erwarten

Persönlich geht er weitgehend mit uns einig, dass BT keine Seuche ist und die Impferei in Anbetracht weiterer Krankheiten und der aufgetretenen Impffolgen nicht der Weisheit letzter Schluss sein kann.

Rolf bekräftigt den Willen, alle Schäden die einen kausalen Zusammenhang mit der Impfung haben können, untersuchen zu wollen und gegebenenfalls zu entschädigen. Darunter fallen zu den Nebenwirkungen des Impfstoffes auch Infektionen durch Mehrfachgebrauchs der Kanülen.

Wir sind enttäuscht vom Resultat der Verhandlung insbesondere im Hinblick auf die grosse Investition in das Projekt durch Susanne.

Ganz alle Hoffnungen haben wir dennoch nicht verloren. Es sind noch drei Ideen in unseren Köpfen.

Davon mehr zu gegebenem Zeitpunkt.